



In seiner ganzen Pracht lässt sich das Bourbaki-Gebäude an der Bergstation des Lifts vom Löwencenter zur Suva bewundern.

VIelfalt FEIERN

Das neu gestaltete Bourbaki-Gebäude steht seit zwei Jahrzehnten. Das schreit nach einer grossen Sause, von frühmorgens bis spät in die Nacht. Dabei spannen sämtliche Parteien des Hauses zusammen – und feiern ihre Diversität.

– Jubiläum –

Das Bourbaki-Gebäude, wie wir es heute kennen, wird 20 Jahre alt. Man feiert die Jubiläen, wie sie fallen, so wird Anfang Februar das ganze Haus auf Geburtstagsparty gepolt. Sämtliche Parteien des vielseitig genutzten Baus bieten Programm. Von Spezialführungen über Filmvorstellungen bis zu Tanz tief in die Nacht hinein: Das Haus mit dem Panoramabild zeigt alles, was in ihm steckt, vom Keller bis zur gewölbten Decke.

Und gefeiert wird gerade diese Diversität, die man innerhalb des altherwürdigen Gemäuers mit modernem, glä-

sernem Mantelbau vorzuweisen hat: Museum, Kino, Gastroangebot, Uhrenshop, Bibliotheken und Kunstangebote koexistieren seit zwei Jahrzehnten am Löwenplatz.

Vom Museum zum Parkhaus

Ursprünglich wurde das Bourbaki 1889 für die Präsentation von Edouard Castres ikonischem Rundbild gebaut, welches zuerst während acht Jahren in Genf ausgestellt war. Als dort die Zuschauerzahlen zurückgingen, verfrachtete man das Gemälde in die Zentralschweiz; dort war gerade das

Vorhaben eines Rundbildes zur Schlacht von Sempach an den Kosten gescheitert.

Da Anfang des 20. Jahrhunderts das Interesse am Panoramabild aufgrund der aufkommenden Bewegtbildstark nachliess, die Betriebskosten aber stetig stiegen, wurde das Gebäude 1925 an die Luzerner Unternehmer Koch & Söhne verkauft. Diese verwirklichten darin das erste mechanisierte Parkhaus in Kontinentaleuropa – obwohl zu der Zeit kaum Autos auf Luzerns Strassen unterwegs waren. Die dafür benötigte Mechanik besteht aus einem hölzernen Drehkranz, der die Autos zu den Park-

buchten verfrachtete. Dieser Drehkranz funktioniert heute noch und ist dafür verantwortlich, dass sich die Gäste des Bourbaki-Cafés ab und zu wie aus dem Nichts im Kreis bewegen.



Stiftung übernimmt

Die Nutzung als Parkhaus hatte jedoch ihren Preis für die Kunst: So wurde aus Platzgründen kurzerhand das Rundbild um rund einen Drittel beschnitten. Damals störte dies offenbar niemanden. Was vom Kunstwerk übrigblieb, war über Jahre den Abgasen der Autos ausgesetzt. In den frühen 1980er-Jahren wurde die Liegenschaft erneut verkauft und in der Folge von kulturellen Institutionen in Beschlag genommen. Zwischen den Jahren 1996 und 2000 wurde das Gebäude schliesslich einem Total-Umbau unterzogen und unter Denkmalschutz gestellt.

Seither betreibt die Stiftung Bourbaki Panorama Luzern das Museum. Gemeinsam mit der Stadt Luzern ist sie Eigentümerin der Liegenschaft. Finanziert wird die Stiftung über die Mieteinnahmen der restlichen Parteien im Haus.

Kooperationen im Haus

Der Hauptauftrag des Museums im Obergeschoss liegt heute in der Kunst- und Geschichtsvermittlung. In den letzten Jahren wurde dahingehend einiges unternommen, beispielsweise wurde die App «My Bourbaki Panorama» entwickelt, welche sowohl Gästen wie Lernenden das Rundbild via Tablet-Technologie näherbringt. Museumsleiterin Irène Crammsagt: «Wir werden die Vermittlungsmethoden auch künftig weiterentwickeln. Wir möchten noch partizipativer werden.» Als Museum werde man sich mit stets neuen, zeitgenössischen Perspektiven auf das Panoramabild auseinandersetzen, wie dies gerade im Rahmen der Ausstellung «Sehwunder. Trick, Trug & Illusion» geschieht, einer Kooperation mit dem Seico-Kollektiv und der Hochschule Luzern – Design & Kunst. «Solche Kooperationen mit Kunstschaffenden werden wir in Zukunft noch intensivieren», so Cramm.

Und auch für die Geburtstagsfeier wird zusammengespannt: So finden zwei sogenannte «Tandemführungen» im Saal des Rundbildes statt. In Kooperation mit dem Öko-Forum fokussiert sich einer der Rundgänge auf die Flora und Fauna im Kunstwerk, ein zweiter, gemeinsam mit der Kunsthalle Luzern durchgeführter, bespricht den Stellenwert von Kommerz in der Kunst, sowohl zur Entstehungszeit des Panoramas als auch heute.

Nach diversen Filmvorstellungen, Glücksrad-Verlosungen, Haarstyling-Kuren und Bibliotheks-Chilbis am Nachmittag kommen am Abend auch die Partylöwen auf ihre Kosten, wenn im Keller des Bourbakis die DIVA-Disco tobt. Wer schon etwas länger unterwegs ist, wird das Format noch kennen: Die (wie im Flyer geschrieben) «Elektro-Rock-Trash-Crash-Pop-80s»-Sause war die erste monatliche Partyreihe im Bourbaki. Sie fand von 2005 bis 2008 statt, dann wurde sie eingestellt. Für den runden Geburtstag gibt's ein einmaliges Revival. In diesem Sinne: Happy Birthday!

Pascal Zeder

20 Jahre Bourbaki-Gebäude – Jubiläumsfest

SA 1. Februar, ab 10 Uhr
Bourbaki Panorama, Luzern

DIVA-Disco

SA 1. Februar, ab 23 Uhr
Bourbaki-UG, Luzern

Der letzte Tat-Ort

Der Kunstraum Tat-Ort an der Bernstrasse schliesst nun also doch. Anfang Februar geniessen die Verantwortlichen ein letztes Mal den Freiraum, den sie dort mehr als sechs Jahre lang zur Verfügung hatten. Danach muss der Ausstellungsraum der neuen abl-Siedlung weichen. Zum Abschluss gibt es noch einmal eine Ausstellung, die den Namen «Ende und Anfang» trägt. Denn wie heisst es doch so schön: Wenn sich eine Türe schliesst, ... – pze

Ende und Anfang

SA 1. Februar, 16 Uhr
Tat-Ort, Luzern

